

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 21

**Artikel:** 200 Jahre im Sande begraben  
**Autor:** Gouzy, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756920>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 200 Jahre im Sande begraben

Ein sonderbarer Fund ist vor kurzem auf der Berginsel gemacht worden: Eine Anzahl Kanonen, die seitwärts zur Bewahrung der Expeditionen des Peters und Pauls des Seefahrers und Polarforschers Bering gehörten, und nach fast 200 Jahren auf dem flachen Sandstrand der Nordküste des kalifornischen Vizekönigreiches, Vizekönig Bering, ein Polarforscher von ganzem Format, erlitt hier im November 1741 mit seiner Expedition Schiffbruch und starb auf der Insel Atka, wo er bestattet liegt. Um zu Ehren der fünfzigsten Jahrestage der Expedition wurde ein Denkmal gesetzt, das die Gruppe der Kommandanten enthält von Kamtschatka im Beringsee. Der genaue Ort liegt in einer Bucht von etwa 500 Jahren und Korallen, die von Fischen und Robbenjägern.

KARL WILHELM SCHMIDT



Die am Strand der Berginsel aufgefundenen Spuren der Beringsexpedition 1731-1741 (darunter befinden Kommandanten, die zur Ausrüstung der Expeditionen des Peters und Pauls gehörten. Nach erfolglosen Forschungsfahrten im Nordischen Ozean, im Ochotskischen Meer und im Beringsee schickte am 19. Dezember 1741, jetzt, nach fast 200 Jahren, haben Fischer die seltensten Überreste der Beringsexpedition entdeckt und freigelegt. Die Berginsel gehört zur Gruppe der Kommandanten östlich von Kamtschatka im Beringsee. Der genaue Ort liegt in einer Bucht von etwa 500 Jahren und Korallen, die von Fischen und Robbenjägern.

Jede Schulkinder kennt die Beringstraße und weiß, daß sie nach dem Namen benannt wurde, der jene Meerenge zwischen der Nordküste Alaskas und der Nordküste Sibiriens die natürliche Wasserstraße zwischen Amerika und Asien darstellt. Wie wenig aber sind die geografischen Leistungen dieses kleinen Forschers auf dem Gebiete der Erdkunde bekannt, Leistungen, die in ihrer Zeit vollbracht wurden, da der Welt nur zum kleinsten Teil erforscht und die Hilfsmittel, deren jeder Forscher bedarf, äußerst primitiv waren.

Fürher einen guten Empfang und erließ ihm vier Jahre später einen neuen Auftrag, der die Lösung zahlreicher schwieriger Aufgaben umfaßte. Er sollte nicht nur Kamtschatka und Sibirien zoologisch, botanisch, geologisch und ethnographisch durchforschen, sondern auch versuchen, die gesamte Nordküste des Kontinents zu erkunden und seinen Verbindungsweg zur See von der gemäßigten Meerenge bis zum Hafen von Ankerstadt durch das Weiße Meer zu finden. Mit anderen Worten: Es handelte sich ganz einfach um die Auffindung der berühmten Nordostpassage, die anderthalb Jahrhunderte später vom Schweden Nordenskiöld gefunden wurde. — Bering's Aufgabe war, wie man sich vorstellen kann, fast übermenschlich. Anna Perowna erwies sich wie ihr Onkel nur als zu großartig. Trüch wurden die dem Forscher zur Verfügung gehaltenen Hilfsmittel auch damals herab, die beträchtliche Summe bildeten das Reingeld. Das Personal wurde ihm nicht knapper zugeteilt. Als Bering im Februar des Jahres 1741 von seiner Monatsreise Abschied nahm, führte er einen ganzen Garmental von Geldern mit sich, von denen freilich verhältnismäßig kleine Stücke an der kaiserlichen Akademie nur ungenügend verloren haben sollten. An der Expedition nahmen teil: der um die Geschichte Sibiriens und seiner Bewohner hochverdiente Gerhard Friedrich Müller, ein Naturforscher der Botschafter Johann Georg Gmelin der Franzosen, Jean Delisle de la Croix, der Bruder des berühmten Astronomen und Physikers, sowie die astronomischen Beobachtungen und physikalischen Beobachtungen machen, schiedet jedoch infolge seiner Unfähigkeit und seiner lockeren Lebensweise der Expedition mehr als er beizubringen. Die eine Vorstellung von dem Stab der Expedition zu geben, ist wertlos, daß den drei Akademikern zwei Maler, ein Dolmetscher, ein Instrumentenmacher, fünf Goldschmiede, sechs Silberarbeiter, ein Schmied, ein Tischler, ein Schneider, ein Metzger, zwei Soldaten mit einem Korporal und einem Tausendfüßler, ein Wundarzt und 16 Pferde mitgegeben wurden. Fürher machte man von den Rechten, Dolmetscher,



Vitus Bering

geboren 1682 in Hønen (Jütland), trat 1704 in russische Dienste, organisierte und führte die Forschungs-Expeditionen im Ochotskischen Meer und im Nordischen Ozean durch, bewährte 1728 die Verbindung einer Arsen von Amerika zum Nordamerikanischen Meer — nach ihm Beringstraße genannt — und nach 1741 auf der Insel Atka, wo nach sein Expeditionsschiff gestrandet war.



Blick auf eine Bucht der Halbinsel Kamtschatka. Hinreichend Schöner sah die Halbinsel der Krim und dem Kontinent mehr nach Kamtschatka, 1697 von Wladimir Alaxandrow entdeckt, gehörte zum Fürstentum Bering. Er starb 1717 von der Insel Okhotsk aus des Seesturms wegen nach Kamtschatka, um einen Hafen für die Expedition zu finden. Jedem würde als solche eine geschützte Bucht an der Südküste, die er nach den Expeditionen des Peter und Paulus, von dem Spätere in Kamtschatka umgeben, in heute der Halbinsel der Krim. Die Halbinsel Kamtschatka, die sich westwärts in Richtung Ankerstadt befindet, liegt in der Fudneri-Bucht. Unmöglich ist es, in mehr als 120 verschiedenen Arten werden jedes Jahr im Ochotskischen und im Beringsee gefangen und in den vielen Fischkonnentfabriken, die in der letzten Zeit an Kamtschatka entstanden sind, verarbeitet. Kamtschatka ist eine sehr große, sehr fruchtbare Halbinsel, und deren Boden nach die Japaner ihre Rinde immer ein wenig auf diese ferne Ostküste sowjetische Territorien geben.

Wegweiser, Handwerker und Arbeiter an Ort und Stelle zu reorganisieren, umgeben Gebirge. Eine Bibliothek von etwa tausend Bänden, 2000 Ritz-Schneidmesser und 360 Pfund für die beiden Maler (0 führte man mit... wie man nicht, dachte Anna Perowna an alle).

Die Expedition setzte sich durchaus auf der Höhe ihrer Aufgabe und die 2000 Ritz-Papier wurden nachsichtig verwendet. Das Hauptgewicht war die Erforschung Sibiriens, um die sich die deutschen Goldminen unvergleichlich Verdienste erwiesen. Während Müller alle Nachrichten sammelte, die in den russischen Archiven über die Eroberungs- und Kolonisationsgeschichte des Landes sowie über die früheren Verhältnisse der sibirischen Völkerstämme zu finden waren, mußte die naturwissenschaftlichen Forschungen Gmelin und seiner Gehilfen grundlegend für die Kenntnis Beringens gewesen.

Noch von größerer Bedeutung war die Aufnahme der ganzen sibirischen Nordküste, die von fünf Bering's Expeditionen vorgenommen wurde. Eine andere wichtige Expedition unter dem Korymben Spangenberg führte die vorerwähnten geographischen Vorstellungen auf, die man sich über die Beringstraße machte. Bering selbst, an dessen Organisationsfähigkeit die vielen Expeditionen ungenügender Aufmerksamkeiten stellten, war nur langsam nach Osten vorgedrungen. 1747 schickte er von Okhotsk aus den Seesturm Jelan nach Kamtschatka, um an der Ankerstadt einen Hafen zu suchen und dort Magazine und Kanonen für die Expedition zu errichten. Dieser Hafen wurde nach dem Namen der beiden

Expeditionsschiffe Petrowlawsk genannt und später von allen Besuchern als einer der besten und schönsten des Erdalls gefolgt. Darüber begibt sich Bering im Jahre 1741. Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres waren endlich die Vorbereitungen für die Hauptexpedition beendet, die unter Bering's persönlicher Leitung Amerika erreichen sollte. Von Petrowlawsk aus gelang es ihm diesmal, die Küste von Alaska zu erreichen, die er bis zum 70. Grad nördlicher Breite erkundete. Er gelangte also bis auf etwa 100 Kilometer an die Barrow-Spitze heran, eine Leistung, die man als bewundernswürdig bezeichnen muß, wenn man die Plünderung der damaligen Fahrzeuge berücksichtigt. (Point Barrow ist im Zusammenhang mit den Polarregionen der letzten 20 Jahre oft genannt worden. William von Bering startete zu seinem dreiwöchigen Flug über den arktischen Bogen 1929 in Point Barrow. Von Point Barrow aus gelangte auch Amundsen zu starten, als er 1929 den ersten transarktischen Flug plante, der zwar damals nicht zur Ausführung gelangte.)

Auf dem Rückweg jedoch wurde der kleine Seefahrer vom Unglück verfolgt. Der Sturmbau wies unter den Schiffenbestimmungen. Soeben, nachdem die Expedition, am 19. November 1741 abschiede "Peter" in den Klüppeln der Insel Awatscha. Einige Wochen später, am 10. Dezember, brach die große Mann mit Leben aus. Die Insel, auf der er starb, heißt nach dem Beringsee. Sie gehört zu der Gruppe der Kommandanteninsel.

Rein Gossy.

Der obige Kartenentwurf zeigt die Gebiete, die Bering für seine Entdeckungen und Forschungen nach Norden, für die Ochotskische Meer, die Beringsee, die Kamtschatka und die Halbinsel Kamtschatka.